

Strauchbepflanzung

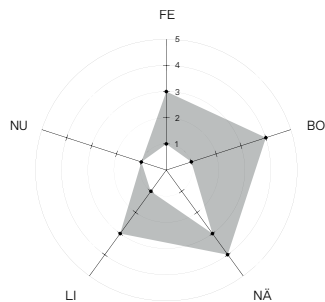
Für viele verschiedene Tierarten bieten Strauchbepflanzungen Nahrungs-, Unterschlupfs- und Überwinterungsmöglichkeiten.



Definition

Strauchbepflanzungen sind mit Gehölzen bepflanzte Flächen, in der Regel mit Unterbewuchs aus Boden-deckern. Bei Sträuchern handelt es sich um vieltriebige, mehr oder weniger stark verzweigte Gehölze, deren Wuchshöhe begrenzt ist. Das Erscheinungsbild von Strauchbepflanzungen kann je nach Artzusammensetzung und Dichte der Bepflanzung stark variieren. Im Unterschied zu Wildhecken enthalten Strauchbepflanzungen keine eintriebigen Bäume.

Standortansprüche



Feuchtigkeit (FE)

- 1 Trocken
- 2 Frisch
- 3 Feucht
- 4 Nass
- 5 Immer/teils überflutet

Boden (BO)

- 1 Rohboden
- 2 Mineralboden (kiesig)
- 3 Mittlerer Humusgehalt
- 4 Humos
- 5 Rohhumus

Nährstoffgehalt (NÄ)

- 1 Sehr nährstoffarm
- 2 Nährstoffarm
- 3 Mässig nährstoffarm/-reich
- 4 Nährstoffreich
- 5 Sehr nährstoffreich

Lichtverhältnisse (LI)

- 1 Sonnig
- 2
- 3 Halbschattig
- 4
- 5 Schattig

Nutzung (NU)

- 1 Ausschliesslich passives Naturerlebnis
- 2
- 3 Aktive Nutzung temporär möglich
- 4
- 5 Aktive Nutzung immer möglich

Grundsätze

Mit der Erfüllung dieser Grundsätze wird die Biodiversität dieses Profils gefördert.

- Saat- und Pflanzgut
 - > 80% einheimisch und standortgerecht
 - Möglichst autochthon
 - Hohe Artenvielfalt
 - 0% invasive gebietsfremde Arten
- Aufbau
 - Kleinstrukturen anlegen, wo möglich und sinnvoll
 - Krautsaum und Unterbepflanzung erstellen
- Pflege
 - Möglichst gesamte Fläche gemäss Prinzipien naturnahe Pflege
 - Sträucher artspezifisch schneiden (selektiver Rückschnitt oder auf den Stock setzen)
- Nutzung
 - Passiv, teilweise essbare Früchte
 - Aufenthaltsqualität

Erhöhte Anforderungen

Mit der Erfüllung dieser erhöhten Anforderungen wird die Biodiversität noch stärker gefördert.

- Saat- und Pflanzgut
 - 100% einheimisch und standortgerecht
 - Nur Wild- und keine Zuchtformen
- Mindestgrösse
 - Pro Kleinstrauch ½ bis 1 m
 - Für grössere Sträucher je 1.2 bis 1.5 m
- Pflege
 - Gesamte Fläche gemäss Prinzipien naturnahe Pflege

Biodiversitätsförderung

Wird das Profil wie beschrieben geplant, realisiert und gepflegt, weist es folgende Potenziale auf:

hoch = ●●●●● tief = ● negativ = (●)

- Ökologische Vernetzung ⌋ ●●●
- Lebensraum für Wildtiere ⌋ ●●●
- Lebensraum für Wildpflanzen ⌋ ●●●●
- Ökologischer Ausgleich ⌋ ●●●



Planung

- Boden- und Standortanalyse für Bepflanzungskonzept vornehmen
- Bestehende Pflanzen nach Möglichkeit verwenden
- Hohe Pflanzenvielfalt mit vielen einheimischen und standortgerechten Sträucher anstreben
- Krautsaum und Unterpflanzung vorsehen und fördern
- Blühspektrum über das ganze Jahr planen, Winteraspekte beachten
- Bepflanzungstyp mit hoher Strukturvielfalt, hoher ökologischer Qualität und attraktivem Erscheinungsbild wählen
- Multschicht bei verändertem Boden einplanen, bei gewachsenen Böden nicht notwendig
- Pflege von Beginn an mitberücksichtigen

Realisierung

- Wildsträucher fachgerecht pflanzen
- Strukturelemente realisieren
- Bei Strauchgruppen grössere Wildsträucher in die Mitte und kleinere an den Rand pflanzen
- Idealer Zeitpunkt für Pflanzung beachten
- Minimal-invasive Eingriffe im Boden, damit die Krautschicht möglichst bestehen bleibt
- Korrekte Pflanztiefen berücksichtigen
- Multschicht bei veränderten Böden einbringen
- Unterbepflanzung/Krautschicht und Krautsaum fördern
- Kein Einsatz von Düngern oder Rindenmulch

Pflege

- Artgerechter, schonender, der natürlichen Wuchsform entsprechender Rückschnitt
- Erhaltungs- und Verjüngungs-schnitt von September bis April
- Frühblühende Sträucher erst nach der Blüte schneiden
- Boden unter den Sträuchern mit Mulch oder Unterpflanzung bedecken
- Laub liegen lassen oder zu Laubhaufen aufschichten, aus Schnittgut Asthaufen erstellen
- Unterwünschte Arten punktuell und manuell entfernen
- Krautsaum abschnittsweise und nur bei Bedarf ab September mähen
- Verzicht auf Dünger

Rückbau

- Wertvolle Pflanzen erhalten
- Wiederverwendung von Kleinstrukturen prüfen

